

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 3 (1925)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilung der neuen Geschäftsleitung an die Mitglieder ; An die Mitglieder des schweizerischen Vereins für Pilzkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde

Mitteilung der neuen Geschäftsleitung an die Mitglieder.

Werte Pilzfreunde!

Durch Beschluss der Delegierten-Versammlung in Zürich, die in Missachtung aller Einwendungen, uns Berner zum Opfer auserkoren haben, liegt uns die erste Pflicht ob, unsere werten Mitglieder aller Kategorien hierorts aufs Beste zu begrüssen. Im Bewusstsein, dass uns durch die Uebertragung des Vorortes von Burgdorf nach Bern eine grosse Verantwortung und Arbeit aufgebürdet wird, haben wir uns lange und hartnäckig dagegen gewehrt; als disziplinierte Pilzler mussten wir uns wohl oder übel dem Abstimmungsresultat unterwerfen. Trotz der prekären Lage unseres Vereins wollen wir nun nicht grübeln, sondern den vorbildlichen Optimismus des abtretenden Präsidenten Zaugg und seines Stabes nachahmen und mit allen Mitteln versuchen den Vereinskarren auf gute Bahn zu bringen.

Es ist uns in Zürich die tatkräftige Mitarbeit sämtlicher anwesenden HH. Sektionspräsidenten und Delegierten versprochen worden; in Bern ist es uns gelungen die HH. Gymnasiallehrer E. Habersaat als Sekretär und Bankkassier Fr. Hürzeler als Quästor zu gewinnen. Herr Lebensmittelinspektor und Pilzexperte Ch. Wyss, der sich leider zur Annahme des Präsidiums nicht bewegen liess, wird als Vize-Präsident uns immerhin wertvolle Dienste leisten. Als alleiniger Redaktor unserer Zeitschrift wird Herr Süss, Basel zeichnen, der den in Zürich geäusserten Wünschen voll und ganz Rechnung tragen wird. Unsere wissenschaftliche Kommission verbleibt in den bewährten Händen ihres bisherigen Präsidenten Dr. Thellung, Winterthur; ihm zur Seite steht ein Kollegium erster Autoritäten der Pilzkunde. Wenn der Schreibende, laut Protokoll, demnach an die Annahme der Wahl gewisse Be-

dingungen geknüpft hat und eine Reorganisation in Aussicht stellt, so war es nicht um die bisherige Geschäftsleitung zu kritisieren, vielmehr die Lehren zu Nutzen zu ziehen, die eben jede Neu-Institution erfahren muss. Wir werden uns mit den internen Angelegenheiten der Sektionen nicht befassen, umso mehr aber versuchen mit deren Leitung in engstem Kontakt und geregeltem Geschäftsverkehr zu stehen. Unsere erste Tätigkeit wird sein, die alles hemmende Geldknappheit zu beheben versuchen und alles nötige Material aufzubringen, damit wir unsere Landesbehörden von der Berechtigung eines Subventionsgesuches überzeugen können. Hiezu brauchen wir landauf landab eine Anzahl guter «Götti» und hoffen auf unserer Patensuche wahre Pilzfreunde zu finden. Die Acquisition neuer Mitglieder muss von den Sektionen energisch an Hand genommen werden, die Geschäftsleitung wird ihrerseits versuchen neue Sektionen wo irgend tunlich zu gründen helfen. Wir laden alle Mitglieder zur Mitarbeit freundl. ein; nur wenn jeder Einzelne in der Sektion und diese mit dem Zentralvorstand ihr Bestes geben, wird es möglich sein unsere Aufgaben und Bestrebungen zu verwirklichen.

In diesem Sinne entbieten wir allen Mitgliedern unsere Pilzgrüsse.

Für die Geschäftsleitung:
H. Duthaler, Präsident,
Zieglerstrasse 12, Bern.

NB. Wir bitten von nun an alle Korrespondenzen an obige Adresse, sowie sehr erwünschte Geldsendungen an Postcheque III b 325 Burgdorf bis auf weitere Anweisung zu senden. Einsendungen für die Zeitschrift beliebe man an Herrn W. Süss-Eichenberger, Tellplatz 2 in Basel zu richten.

An die Mitglieder des schweizerischen Vereins für Pilzkunde.

Werte Pilzfreunde!

Mit dieser Nummer ist die Schriftleitung unserer Zeitschrift vom Unterzeichneten übernommen worden. Einsendungen für den redaktionellen Teil sind daher wie folgt zu adressieren: W. Süss-Eichenberger, Tellplatz 2, Basel (ab 1. Juli: Brunnmattstrasse 8 Basel).

Um die Herausgabe der Zeitschrift jeweils auf den 15^{ten} eines Monats sicher stellen zu können, ist es notwendig, dass Zuschriften bis am 1^{sten} des betr. Monats in meine Hände gelangen. Ausnahmsweise sollen in dringenden Fällen auch Einsendungen bis zum 5^{ten} für die Herausgabe am 15^{ten} des betreffenden Monats berücksichtigt werden.

Als vor 2^{1/4} Jahren die Zeitschrift für Pilzkunde ins Leben gerufen wurde, war man sich einig, dass dieses Unternehmen für unseren schweizerischen Pilzverein zur Notwendigkeit geworden, denn wie sollten all die vielen Fragen, die in dieses Gebiet schlagen, wie: Auskunft über essbare und giftige Pilze, Sammeln, Verwertung, Pilzberatungen, Ausstellungen, Exkursionen, Vergiftungen, Märkte, Konserverierung, Literatur, Kochrezepte, Vereinsberichte, usw., ohne Organ erledigt werden.

Wie soll man auch den grossen Schutt von Vorurteilen bei Freund und Feind wegräumen, wenn nicht durch das Mittel eines Fachorgans, an dem jedermann als Mitarbeiter herzlich willkommen ist. Jeder Fund, der allgemeines Interesse verdient, jede Berichtigung bestehenden Irrtums soll der Zeitschrift zugeführt werden. Unser Organ soll sowohl dem Wissenschaftler als dem Pilzlaien dienen, dazu ist aber die Mitarbeit recht vieler Pilzfreunde notwendig und an Sie geht hiemit die Bitte, um recht reges Mitwirken. An einem Entgegenkommen meinerseits soll es nicht fehlen.

Um die Herausgabe der Zeitschrift aber auf die gewünschte Höhe zu bringen, sind wir auch auf die finanzielle Mithilfe des Bundes angewiesen, denn nur so können wir alle oben angedeuteten Fragen auch zum Nutzen der Allgemeinheit lösen.

So wünschen wir denn dem schweizerischen Verein für Pilzkunde ein «Glückauf» für die Zukunft, damit er «unsere Stieffinder der Flora aus dem Waldeskundel» etwas mehr ins helle Licht der Sonne ziehe.

Der Schriftleiter W. Süss.



Emil Herrmann, Oberlehrer, Dresden

gestorben am 6. März 1925.

«In der Abenddämmerung meines Lebens denke ich besonders gerne daran, welch unendliche Freude mir das Studium der höheren Pilze, das ich über fünfzig Jahre betrieben, stets bereitet hat... Allen auf dem Lande lebenden Botanikern empfehle ich die Beschäftigung mit ihnen als eine unvergängliche Quelle der Freude und der Bewunderung der Weisheit, welche das ganze Universum leitet.»

So schrieb Elias Fries in seinem hohen Alter, rückblickend auf sein arbeits-

reiches Leben. (Siehe Puk, Heft 9 1921, p. 187—189. Aus Rickens Leben und Wirken von Prof. Dr. Spilger Bensheim.)

Schmerzlich bewegt geben wir den Schweizer-Pilzfreunden Kenntnis von dem am 6. März nach längerem Leiden erfolgtem Heimgang des Herrn Oberlehrer Emil Herrmann Dresden, unseres seelen-guten Freundes und Kollegen, der sich den obigen Fries'schen Wunsch zur Pflicht gemacht hat.

Vor wenigen Jahren verlor Deutsch-